

ΣΥΜΜΕΙΚΤΑ

REMARQUES COMPLÉMENTAIRES À LA NOUVELLE ÉDITION DE L'ŒUVRE INTITULÉE «NEA HELLAS» DE GEORGIOS ZAVIRAS

L'activité de Georgios Zaviras (né en 1744 à Siatista - mort en 1804 à Szabadszállás), chef intellectuel des grecs en Hongrie est assez connue sur la base de la monographie approfondie¹ de Endre Horváth. La riche bibliothèque² laissée aux grecs de Budapest se trouve même aujourd'hui à la Chaire Grecque de l'Université Eötvös Loránd. Zaviras en possession de cette bibliothèque et sa connaissance de langue avait déployé une activité littéraire vive dont les résultats ont été publiés d'une part et d'autre part ils ont survécu dans des manuscrits. Son œuvre le plus important fût la collection biographique d'histoire littéraire intitulée «Nea Hellas». Dans cette œuvre il fit connu l'activité des écrivains célèbres de Grèce des 350 années précédant la guerre de l'indépendance de la Grèce.

L'importance de la «Nea Hellas» réside dans le fait que cette œuvre était la première histoire littéraire néo-grecque laquelle devint la principale ressource pour les historiens-littéraires ultérieurs malgré le fait que cette œuvre écrite entre 1790 et 1804 n'était publiée qu'après beaucoup de ballottements en 1872 à Athènes dans l'édition de Georgios Kremos³.

Que cette œuvre n'a perdu son valeur même après 100 ans, est prouvé par le fait que sa première édition fût publiée dans sa forme originale par le Hetaireia Makedonikon Spoudon lors du centenaire⁴. C'est Tasos Ath. Gritzopoulos qui a classé et ordonné aux fins de publication le livre. Il raconte dans l'introduction la carrière et l'activité littéraire de Georgios Zaviras. En écrivant cette partie, il s'est appuyé surtout à la monographie de Endre Horváth, mais il a pris en considération plusieurs publications récentes de Grèce et de Hongrie. En faisant des recherches sur l'histoire des grecs de Pest, nous avons trouvé dans le passé récent quelques diplômes inconnus par rapport à Zaviras que nous allons faire connaître comme suit:

1. Le testament de Georgios Zaviras.

Nous avons trouvé la traduction allemande authentique préparée le 12 avril 1822 du testament portant la date du 1er mai 1804, dans le lot Intimata a.m. 4294 des Archives de Pest. Endre Horváth pouvait publier seulement une partie du testament sur la base d'une copie

1. E. Hοr v á t h, Ἡ ζοὴ καὶ τὰ ἔργα τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα, Budapest 1937.

2. A. G r á f, Κατάλογος τῆς ἐν Βουδαπέστη Βιβλιοθήκης Γεωργίου Ζαβίρα, Budapest 1935.

3. S o k r. V. K ο υ γ e a s, Ἡ περιπέτεια τῆς «Νέας Ἑλλάδος τοῦ Γ. Ζαβίρα», «Νέα Ἑστία», v. 61 (1957), pp. 200-203.

4. Γ. I. Ζ α β ί ρ α, Νέα Ἑλλάς ἢ Ἑλληνικὸν Θέατρον. Ἀνατύπωσις Α' Ἐκδόσεως, Ἀθήναι 1972.

provenant de István Friedrich d'un endroit inconnu, parce qu'aux cours de ses recherches il ne pouvait pas trouver le testament. Il vient de surgir maintenant dont le texte précis et complet apparaîtra ci-dessous¹.

Le texte du testament

ÜBERSETZUNG AUS DEM GRIECHISCHEN

In unserem der Abkömmlingen Adams Munde befindet sich annoch der Saft von der Frucht des Kenntniß Baumes, welchen unsere Vorältern wider das Gebot Gottes ohne Furcht kühn und unenthaltlich in dem Paradiese gekostet haben, ohne an jenen fürchterlichen Entschluß gedacht zu haben, der da sagt: an dem Tage, bey welchem ihr davon essen werdet, werdet ihr mit dem Tode abgehen; da sie also davon aßen, so haben gleich gehört das: Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brod essen, bis du zur Erde zurückkehrest, aus welcher du entstanden bist, denn du bist Erde und wirst zur Erde zurückkehren. Weil ich mich also auch täglich an dieses erinnert und sicher gewußt habe, daß (dem heil. Apostel Paul nach) alle Menschen einst zu sterben bestimmt sind, so hab ich gewünscht, so lang ich noch beym gesunden Verstande bin, über mein von Gott erhaltenes Vermögen zu disponiren, bevor der Tod plötzlich kommt, oder eine unglückliche Krankheit, welche mir den Gebrauch der Vernunft und das Vermögen der Gedächtniß Organen benimmt. Zu dem Ende also:

Erstens. Vertraue ich meinen Geist meinem Gott und Schöpfer und bitte Ihn, ich unwürdiger, daß er meiner armen Seele gnädig sey und.

Zweitens. Verlange von allen Freunden und Bekannten für all jenes, womit ich sie beleidiget habe, Vergebung, besonders aber vom meinen ehrewürdigen Vetter Herrn Constantin Pap Georg, der mir in meinem ganzen Leben mehr als Bruder, ja mehr als Vater geworden ist, wie auch von meinem Vetter Herrn Johann und nicht weniger auch von meinem geliebten Bruder Constantin und destomehr, da ich mit ihm lange Jahre in der Compagnie gestanden, und als Mensch sie vielleicht in etwas beleidiget habe, denn wer ist von Schmutze rein? (wie der Job sagt) keiner und wenn sein Leben auf Erde nur einen Tag lang ist, dann

Drittens. Verordne, daß mein Vetter Herr Constantin oder wenn es nach seinem Ableben geschehen sollte, mein Vetter Johann, oder endlich sein Sohn Georg mein Vermögen, laut meinen Handlungsbüchern berechnen sollen und erstens sollen davon diejenigen klei... bezahlt werden, welche ich meinem Vettern Herrn Constantin Pap Georg mit Obligation, wie es aus der ihm eingehändigten Obligation und meinem Buche zu ersehen ist, für diejenigen Gewölbs Waaren, die er mir übergeben hatte, schuldig geliebt bin, das ist: nur die Interessen seiner Gelder, denn das Capital habe ihm ganz ausbezahlt, welche bis jetzt... (sic!) ausmachen. Zweitens sollen alle jene Kaufleute, von denen ich laut meinem Buche auf Credit kaufe und schuldig bin, bezahlt werden; dann sollen gegeben werden:

der Kirche zu Szabadszállás zehn Ducaten	f 45
der Kirche zu Raczkeve zwey Ducaten	9
Der Kirche zu Kecskeméth drey Ducaten	13,30
der könig. Schatzkammer drey dukaten	13,30

1. Ö. F ü v e s, Zavirasz György végrendelete, «Studia Antiqua», v. 15(1968), pp. 90-93.

meiner Frau Mutter, wenn sie noch leben sollte, sollen ihr die erwähnten beyde Herren Constantini auf ihnen bewußte Orte 50f. übersenden, sollte sie aber vor meiner sterben, so sollen selbe meinen Erben mit allem übrigen zum Teile werden.

Viertens. Mein übriges Vermögen, was immer verbleiben sollte d. i. in meinem Gewölbe und Hause, vermache ich es dem Sohn meines Bruders Constantin Zabira außer den Büchern mit dieser Condition aber, so lange er noch nicht Majorän ist, unter der Verwaltung meines Bruders jenes Vaters und meiner Testaments Executoren zu stehen.

Fünftens. Meine Bücher aber, welche ich alle in einen Catalog (in blauen Papier als Buch eingebunden) registrirt habe, wünsche und verordne, daß selbe von meinen Testaments Executoren, somit den oberwähnten Catalog in den Händen griechischer Vorsteher der in Pest griechischen Kirche mit Wissen seiner bischöflichen Gnaden und der dortigen Vorgesetzten eingehändigt werden sollen, mit der Darzuschreibung des Catalogs (wenn er für gut befunden würde) in dem Kirchen Protokoll daß selbe dorten in einer besondern Kammer ewig stehen und nicht von jemanden Gottesverräther entfremdet würden, sondern sie sollen dorten als eine öffentliche Bibliothek unter der Aufsicht eines bestimmt verständigen Verwalters seyn, damit selbe in bestimmten Stunden (nach der Ordnung und Art der Europäer) frey und ungehindert von allen unseren Nation Bücherfreunden, wie auch von den Schülern der griechischen Schule gelesen werden sollen, ohne jemanden (wessen immer Charakters wäre) erlaubt zu seyn, selbe von der Bibliothek herauszunehmen.

Sechstens. Die Bibliothek soll unabhängig seyn, und weder der Kirche, noch der Schule unterliegen, damit nicht jemand entweder von den Geistlichen, oder Professoren Gelegenheit und Anlaß hätte, die Bücher privat herauszunehmen oder andere auszuleihen, sondern diejenigen, welche selbe zu lesen wünschen, sollen sich (so wie die Gelehrte der deutschen und anderer Nationen zu thun pflegen) hingeben und selbe zu wissenschaftlichen Vorschritte und Geistes Bildung lesen.

Siebentens. Mein oberwähnter Erbe Constantin Zabyra ist schuldig den oberwähnten Vorstehern der ehrsamten Gemeinde alle Pester Jahrmärkte sieben und dreyßig Gulden und Kr 30 das ist: jährlich Ein Hundert fünfzig Gulden zu bezahlen, von denen soll der Verwalter der Bibliothek ein Hundert empfangen, die übrigen fünfzig aber sollen an griechischen oder auch anderen Sprachbüchern verwendet werden, jedoch an keine Comödien, Romanen, und anderen dergleichen Büchern, welche die guten Sitten verderben, wie auch an keine Kirchen Bethbücher als Breviarien, Anthologie etc. sondern an die der Kirchen Väter, der ältern und jüngern Theologen, der älteren Autoren, Griechenlands, Geschichtschreiber, Geographen, Philosophen und an alle jene, welche erforderlich sind, unsere Nation auf den Gipfel des Musenbergs Helicon und Gottesfurcht, zum Wegeweiser zu dienen und zu befördern, derjenige aber, der selbe kauft, soll der ehrsamten Gemeinde jährlich die Rechnung ablegen, nicht destoweniger auch der Verwalter der Bibliothek, ob alle Bücher, welche ihm eingehändigt worden sind, sich in der Bibliothek befinden.

Achtens. Sollte mein erwähnter Erbe Constantin die von mir jährlich angeordneten f. 150 zu bezahlen nicht zu frieden seyn, oder ein ausschweifendes Leben zu führen, und mein Vermögen zu verschwenden anbeginnen, dann sollen die Vorsteher der Gemeinde, die Erlaubniß haben, selbes von ihm wegzunehmen und es einem anderen sicheren Subjekte laut meinem Handlungsbuche zu übertragen, damit die Bibliothek nicht ohne Einkünfte bleiben möchte. Sollte aber Gott in dem Herzen anderer Nations Freunde, oder der ehrsamten, und edlen Gemeinden andere Mittel zur Vermehrung der Bibliothek, und ihrer Einkünfte einflößen, dann bleibt mein Erbe unbelästiget.

Neuntens. Sollte nach dem Ableben meines Erben, mein Vermögen sein Sohn erben,

so soll Er wie sein Vater das Obangeordnete bezahlen, außer, wenn Ihnen ein unglücklicher Schaden durch Feyer, Wasser oder Diebe zustoßen sollte, dann bleiben sie unbelästigt; Sollte er aber ohne Kindern oder nur mit Töchtern bleiben, dann sollen sie nur das von ihrem Vater erworbene Erben, mein Vermögen aber sollen, wie ich vorgesagt habe, die Vorsteher der Gemeinde übernehmen und solches auf ein sicheres Ort elociren, damit die erwähnte f. 150 einkommen; sollte aber etwas weniger einkommen so soll es dann proportiosmässig auf die erwähnte Art eingetheilt werden. Sollte ich widrigenfalls (aus Zulassung Gottes) zu einem hohen Alter kommen, oder bey einer langwirigen Krankheit mein ganzes Vermögen verzähren, dann soll mein Erbe als nicht davon Theilnehmender auch unbelästigt bleiben.

Dieses ordne ich an, und bitte die ehrsame und edle Pester Gemeinde flehend, diese meine geringe Gabe so gütig, als Xerxes anzunehmen und auf selbe patriotische Aufsicht zu haben. Gott gebe, daß auch andere Nations Freunde meinen Eifer nachahmen möchten, um die Bibliothek, und ihre Einkünfte zum Ruhm, Zunahme und Fortschritte unserer Nation zu vermehren, welche (Gott weiß durch welche Verurtheilung) von ihrem Glanz, und von allem jenen, die jede andere, mit guten Gesetzen, und Verfassungen versehene Nation zieren, beraubt geblieben ist.

Geschrieben in Szabad Szallas in Kumanien Ungarlands im Jahre 1804. May den 1-ten.

die jetzt dieses schreibende und in kurzen zu Staub werdende Hand des Georgi Johann Zabira.

Anno 1804. die 12. Septem. Coram Successoribus in Praesentia nostra publicatum est. Annus diesque ut supra.

Praesentem Copiam Originali Versioni in Archivo Deputationis praexistenti, per omnia conformem esse attestor. Budae die 12. Aprilis 1822. Joannes Berits Juratus Deputationis Actuarius. Joannes Nagy m. p. ord. Judex. Stephan Pandur m. p. er. Notar. testantur.

Les personnes figurant dans le testament sont:

- 1) Le testateur Georgios Zaviras, marchand de Szabadszállás;
- 2) Konstantin Zaviras, le frère cadet d'un an de Georgios Zaviras, qui était venu en Hongrie 8 ans plus tard que son frère aîné Georgios. Dans les recensements il se figure comme István Zaviras. Chez les grecs l'échange des noms István et Konstantin était aussi habituel que celui de Athanasios et Thomas. La possibilité de l'échange des noms était supprimé seulement plus tard par un décret en 1817. Konstantin Zaviras lors des recensements était célibataire. L'année suivante en 1780 il se trouve à Ráckeve parce qu'il épousa une jeune fille de là-bas. Selon les registres de l'État-Civil il est mort à Ráckeve en 1805.
- 3) Konstantin Zaviras cadet, le fils de Konstantin Zaviras aîné est le héritier de Georgios Zaviras. Pour son oncle il faisait la copie des nombres de livres et il se figure là-dedans par le nom de Konstantin Zabirides. Au moment du testament il avait été encore en âge mineur. Selon les registres de l'État-Civil il est mort en 1860.
- 4) Konstantin Georg Pap et
- 5) les oncles en ligne maternelle de Johann Georg Pap, des marchands de Kunszentmiklós plus tard de Kecskemét, et
- 6) George, le fils du dernier;
- 7) La mère de Georgios Zaviras était demeurée à un lieu connu, mais le testament n'indique pas le nom de la ville. La raison de cela réside dans le fait que Medame veuve Zaviras avait resté à Siatista et on ne pouvait pas envoyer du pays de l'argent pour elle, parce que cela aurait compté comme contrebande.

Les parties du testament concernant la bibliothèque sont connues de la monographie de Endre Horváth. Le catalogue de la bibliothèque —de bleue couverture préparée par le propriétaire— mentionné sous l'article 5 du testament devait se perdre bientôt parce qu'en 1820 un comité magistral à défaut d'un catalogue était obligé de préparer un inventaire des livres qui reposaient dans une pièce de l'école en grand désarroi. Après 8 jours de travail le nouveau catalogue fût achevé selon langues et formats. Après plus de 150 ans d'égarement il y a quelques années à la ville de Szentendre le catalogue de couverture bleue préparé par Georgios Zaviras était retrouvé. Une autre copie du catalogue fut aussi retrouvée à la ville de Kecskemét¹. Certains manuscrits de Zaviras passaient par des aventures avant de se retrouver. Du stock actuel de la bibliothèque Zaviras, András Gráf a constitué un catalogue en 1935.

Il apparaît du testament que Georgios Zaviras qui avait sacrifié toute sa vie au développement de la nation grecque n'a pas laissé sa bibliothèque à sa famille, mais à toute la communauté religieuse que n'importe qui puisse s'en servir. Cet acte était une manifestation brillante de son patriotisme. Le testament de Georgios Zaviras est de témoignage à l'autre force cohésive des grecs: à l'attachement à la religion puisqu'il légua des sommes d'argent aux églises de Szabadszállás, Ráckeve, et Kecskemét. D'autre part il exprima son attachement à sa nouvelle patrie par léguant un don en espèces à la Chambre royale. Mais Georgios Zaviras n'oublia pas même sa famille, sa mère, le fils de son frère Konstantin dans la personne de qui il aurait voulu voir le continuateur de son travail. Malheureusement il ne continua pas l'exemple de son oncle, son intérêt littéraire du début fût entièrement étouffé par son activité marchande et ses soucis de famille. Parmi ses relations c'est seulement Georgios Pap figurant aussi au testament qui s'occupa d'une activité littéraire. A ce propos il y a des données à la nécrologie apparue dans le numéro du 19 octobre 1856 de «Vasárnap Ujság» (Journal de Dimanche).

2. Des données de recensement sur les frères Zaviras.

En ce qui concerne la personne de Georgios Zaviras, nous venons d'obtenir des données nouvelles dans les recensements des marchands grecs de 1770, 1778 et 1779. C'est en 1770 à Kalocsa que Georgios Zaviras fût recensé qui avait 25 ans à l'époque et il vint en Hongrie 9 ans auparavant. Les recensements de 1778 et 1779 le trouvent déjà à Kunszentmiklós. Selon ces faits Georgios Zaviras était arrivé de la ville de Siatista, fut célibataire, franchit la frontière à Zimony (Ζέμουν) respectivement 18 et 19 ans auparavant, il perdit ses documents de voyage et il avait fait son serment de fidélité. En 1778 le signalement de Georgios Zaviras de 33 ans fut le suivant: «... demissae et tenuioris staturae, habet subruffam et macilentam faciem nigros capillos, oculos et supercilia, breves castanei coloris mistaces, capilos quos habet longiores, gerit ligamine involutos...».

Son frère István Zaviras avait 32 ans en 1778, fut célibataire qui était né aussi à Siatista et était arrivé en Hongrie 10 ans auparavant en possession des documents officiels. Il habite à Szabadszállás et avait fait son serment de fidélité. Il fait le commerce des marchandises hongroises et tient une terre à ferme (fig. 1).

1. I. H a j n ó c z y, 'Ιστορία τοῦ Ἑλληνισμοῦ τοῦ Kecskemét, Budapest 1939, p. 41. E. K o p p, Κατάλογος τῶν τῆς τοῦ Ζαβίρα βιβλιοθήκης Βιβλίων, «Νέα Ἑστία», v. ΠΔ' (1968), pp. 952-954, 996-999 1078-1080, 1156-1158.

3. La date de la mort de Georgios Zaviras.

T. Gritzopoulos, s'appuyant sur les données incertaines de Endre Horváth, écrit que Georgios Zaviras est mort le 9 septembre 1804. Dans le passé récent nous avons trouvé les données suivantes sous le chiffre 79 du registre mortuaire de sépultures de l'État-Civil de la Communauté Religieuse Orthodoxe à Kecskemét concernant les années 1788-1860: Georgia Saphira, domicilié à Szabadszállás est mort le 28 août 1804 et fût enterré par Popovits Naum, prêtre de Kecskemét le 29 août 1804 à Szabadszállás.

ÖDÖN FÜVES

ΕΛΛΗΝΙΚΟ ΔΙΔΑΣΚΑΛΕΙΟΝ ΜΕΤΑΞΥ 1812-1820 ΕΙΣ ΠΕΣΤΗΝ

Ἡ μεγαλύτερα μάζα τῶν Ἑλλήνων καὶ Μακεδονο-Βλάχων ἦλθεν εἰς τὴν Πέστην κατὰ τὴν πρώτην 20ετίαν τοῦ 18ου αἰῶνος, μετὰ ἀπὸ τὴν ἀνακουφιστικὴν πλέον, διὰ τὸ ἀνατολικὸν ἑλληνικὸν ἐμπόριον, εἰρήνην τοῦ Πασσάρωβιτς· εἰς τὸ δεύτερον ἡμισυ τοῦ αἰῶνος αὐτοῦ τὸ ἐμπόριον περιῆλθεν σχεδὸν ἐξ ὀλοκλήρου εἰς τὰς χεῖρας τῶν¹. Ἐμπορικὸν καὶ πνευματικὸν κέντρον τῶν Ἑλλήνων ἐμπόρων ἐγένετο ἡ Πέστη. Ἐδῶ, εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς οἱ Ἑλληνες διαβίωσαν μετὰ τῶν Σέρβων εἰς μίαν κοινότητα μέχρι τοῦ ἔτους 1790, ὅποτε ἐχορηγήθη εἰς αὐτοὺς ἄδεια ἀπὸ τὸ Τοποτηρητικὸν Συμβούλιον διὰ τὴν ἀνέγερσιν ἐκκλησίας. Κατὰ τὸ ἔτος 1796 ἐγένετο ἡ ἑναρξίς δύο ἑλληνο-βλαχικῶν σχολείων, εἰς τὰ ὅποια ἡ διδασκαλία ἐγένετο εἰς τὴν ἑλληνικὴν. Εἰς τὸ ἕν, τὸ λεγόμενον «κοινόν» σχολεῖον, ἐδιδάσκετο ἡ νεοελληνικὴ γλῶσσα, εἰς τὸ ἄλλο δέ, τὸ «ἑλληνικόν» σχολεῖον, ἐδιδάσκοντο τὰ ἀρχαῖα ἑλληνικά. Κατὰ τὸ ἔτος 1808 ἰδρύθη ξεχωριστὸ σχολεῖον τῶν Μακεδονο-Βλάχων, ὅπου ἡ διδασκαλία ἐγένετο εἰς τὴν γλῶσσα τῶν. Οἱ Ἑλληνες τῆς Πέστης διετήρησαν καὶ μεταγενέστερα τὰ δύο τοὺς σχολεῖα².

Ἐκτὸς τῆς Πέστης λειτουργοῦσαν ἑλληνικὰ σχολεῖα καὶ εἰς ἄλλας πόλεις τῆς χώρας, ὅπως λ.χ. κατὰ τὸ ἔτος 1770 εἰς τὰς πόλεις Γκιουρ καὶ Μισκόλτς· εἰς τὸ Τοκάϊ ὑπῆρξαν καθαρὰ ἑλληνόγλωσσα σχολεῖα, εἰς τὰς δὲ πόλεις Κομαρόμ καὶ Ἐγκέρ οἱ Ἑλληνες συντηροῦσαν μετὰ τῶν Σέρβων μικτὰ σχολεῖον. Κατὰ τὸ ἔτος 1795 ἤθελον μάλιστα νὰ ἰδρῦσουν, διὰ τὰ 18 ἑλληνικὰ σχολεῖα, εἰδικὸν κέντρον ἐπιθεωρητῶν σχολείων³. Εἰς τὴν χώραν μας κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ 19ου αἰῶνος ὑπῆρχαν συνολικῶς 26 ἑλληνικὰ σχολεῖα⁴. Ἡ ἐπ'ἀνδρωσίς τῶν σχολείων μὲ διδακτικὸν προσωπικὸν ἀπετέλεσεν διὰ τὰς ἀρμοδίους ἀρχὰς δύσκολον καθήκον, δεδομένου ὅτι, συμφώνως μὲ ἀπόφασιν τῶν ἀρχῶν, ἡ ὁποία εἶχε ληφθῆ κατὰ τὸ ἔτος 1779, διδάσκαλος ἤμποροῦσε νὰ διορισθῆ μόνον ἐκεῖνος, ὁ ὅποιος προήρχετο ἐκ τῶν ἐγχωρίων ἐδαφῶν τῆς μοναρχίας. Παρομοίᾳ δυσκολίᾳ ὑπῆρξε καὶ εἰς τὰς ἄλλας δύο ὀρθοδόξους ἐθνότητας, τῶν Σέρβων καὶ Ρουμάνων, ὅχι βεβαίως εἰς τοιοῦτον βαθμόν.

Ὁ ἑλληνικῆς καταγωγῆς Σέρβος ἐπίσκοπος τῆς Βούδας, Διονύσιος Ποπόβιτς, ἤδη κατὰ τὸ ἔτος 1792, θέλοντας νὰ διορθώσῃ τὴν κατάστασιν, ἐξεπόνησε σχέδιον διὰ τὴν σύσ-

1. L. Sch ä f e r, A görögök vezető szerepe Magyarországon a korai kapitalizmus korában, Budapest 1930.

2. O. F ü v e s, A pesti görögök iskolai, «Antik Tanulmányok», τ. 19 (1972), σ. 98-104.

3. E. H o r v á t h, Ἡ ζωὴ καὶ τὰ ἔργα τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα, Budapest 1937, σ. 6.

4. E. H o r v á t h, Az ujjgörögök, Budapest 1943, σ. 73.

τασιν ἑλληνικοῦ Διδασκαλείου-Ἀκαδημίας, καθηγηταὶ τῆς ὁποίας θὰ ἦσαν οἱ ἐπιφανεῖς συγγραφεῖς Δημήτριος Δάρβαρης καὶ Ἀθανάσιος Ψαλλίδας. Τὸ σχέδιον ὁμως αὐτὸ μόνον μετὰ 20 χρόνια ἐγινε κρατικὴ ἀπόφασις. Τὸ Τοποτηρητικὸν Συμβούλιον τὴν 6 Αὐγούστου 1811, μετὰ τὴν ὑπ' ἀριθ. 19.371 ἀπόφασίν του, ἐπέτρεψεν¹, ὅπως ἰδρῦσουν διδασκαλεῖα οἱ Σέρβοι εἰς τὸ Σέντ-Ἐντρε (Ἅγιον Ἀνδρέαν), οἱ Ρουμᾶνοι εἰς τὸ Ἀράντ καὶ οἱ Ἕλληνες εἰς τὴν Πέστην, εἰς τὰ ὁποῖα νὰ ἤμποροῦν νὰ ἐκπαιδεύσουν καταλλήλους διδασκάλους, εἰς τὰς χεῖρας τῶν ὁποίων θὰ εὕρισκετο ἡ γνησία διδασκαλία τῆς ἐθνότητός των, ἡ μόρφωσις καὶ ἡ εὐτυχία τοῦ μέλλοντός των².

Συμφώνως πρὸς τὴν ἀπόφασιν-διάταγμα, τὴν ὑλικὴν βᾶσιν θὰ τὴν ἐδημιουργοῦσαν αἱ ἐκκλησιαστικαὶ εἰσφοραὶ, ὁ λεγόμενος «Tertius orbiculus» (τρίτο τυχηρό). Παρόμοιες δωρεῆς εἶχον ἀρχίσει ἀνὰ πᾶσαν τὴν χώραν καὶ συνεχίσθησαν καὶ κατὰ τὸ ἔτος 1821. Αἱ ἑλληνικαὶ θρησκευτικαὶ κοινότητες τῆς Πέστης μετὰ προθυμίαν ἀνταπεκρίθησαν εἰς αὐτὴν τὴν ἀπόφασιν³.

Οἱ Ἕλληνες διέθεσαν διὰ τὸ Διδασκαλεῖον ἓνα μέρος τοῦ κτηρίου τοῦ σχολείου τους, τὸ ὁποῖον εἶχον ἀγοράσει κατὰ τὸ ἔτος 1789 ἀπὸ τοὺς πιαριστὰς (καθολικοὺς μοναχοὺς), καὶ τὸ ὁποῖον εὕρισκετο ἐπὶ τῆς ὁδοῦ Γκαλάμπ.

Ἡ πανηγυρικὴ ἐναρξίς τοῦ ἑλληνικοῦ Διδασκαλείου ἐγένετο τὴν 10 Νοεμβρίου 1812, ἀφοῦ προηγουμένως, μία ἐβδομάδα ἐνωρίτερον, ἐγένοντο τὰ ἐγκαίνια τοῦ σερβικοῦ καὶ ρουμανικοῦ Διδασκαλείου εἰς Σέντ-Ἐντρε (Ἅγιον Ἀνδρέαν) καὶ Ἀράντ, ὅπως μᾶς πληροφορορεῖ ὁ «Ἑλληνικὸς Τηλέγραφος» μετὰ ἡμερομηνία 20 Δεκεμβρίου 1812⁴. Εἰς ἐκ τῶν καθηγητῶν τοῦ Διδασκαλείου ἦτο ὁ Ραφαήλ Ποπόβιτς, υἱὸς τοῦ ἐπισκόπου Διονυσίου Ποπόβιτς, ὁ ὁποῖος προηγουμένως ἐδίδασκεν εἰς τὸ τοπικὸν σχολεῖον. Ὁ ἄλλος καθηγητὴς τοῦ Διδασκαλείου ἦτο ὁ ἐνοριακὸς Θεόδωρος Χατζῆς Γεωργίου (Γκεοργιέβιτς)⁵. Τὸ ἑλληνικὸν Διδασκαλεῖον ἰδρῦθη εἰς τὴν Πέστην, διότι εἰς τὴν πόλιν ζοῦσαν πολλοὶ Ἕλληνες καὶ οἱ ὑποψήφιοι διδάσκαλοι ἤμποροῦσαν νὰ ἐργασθῶν καὶ ὡς ἰδιωτικοὶ διδάσκαλοι εἰς τὰς πλουσίας ἑλληνικὰς οἰκογενεῖας.

Ἡ χρονικὴ περίοδος καταρτίσεως διδασκάλων εἰς τὸ Διδασκαλεῖον ἀπετελεῖτο ἐκ τριῶν πενταμήνων, ἢτοι συνετελεῖτο ἐντὸς 15 μηνῶν. Οἱ φοιτηταὶ ἐδιδάσκοντο πρὶν ἀπ' ὅλα Μεθοδική, Μαθηματικά καὶ Ἄλγεβραν. Ὁ μεγαλύτερος ἀριθμὸς τῶν συμμετεχόντων εἰς τὸ Διδασκαλεῖον ἦτο κάτω τῶν 20 ἐτῶν.

Εἰς τὴν ὀργάνωσιν τοῦ Διδασκαλείου σπουδαῖον ρόλον ἔπαιξεν ὁ ὀρθόδοξος ἐπιθεωρητὴς Οὐρόσιος Νεστορόβιτς, καθὼς ἐπίσης καὶ ὁ Ἕλλην διευθυντὴς τοῦ τοπικοῦ σχολείου Νικόλαος Βικέλλας. Ὁ τελευταῖος μάλιστα διὰ τὴν ἐξαιρετικὴν του δραστηριότητα, ποῦ ἀνέπτυξε ὑπὲρ τῆς ὑποθέσεως τοῦ σχολείου, τοῦ ἀπενεμέθη τὴν 23 Μαρτίου 1813 τὸ χρυσοῦν μετάλλιον. Κατὰ τὸ ἴδιον ἔτος, τὴν 10 Αὐγούστου, μετὰ τὴν ὑπ' ἀριθ. 4.227 ἀπόφασίν του τὸ Τοποτηρητικὸν Συμβούλιον, προφανῶς ἕνεκα τοῦ νεοσυσταθέντος Διδασκαλείου, ἀπηγόρευσε εἰς τοὺς ὀρθοδόξους νεανίας νὰ φοιτήσουν εἰς Ἀκαδημίας τοῦ ἐξωτε-

1. Fönárosi Levéltár Intimata a.m. 4294. (Ἀρχεῖον τῆς Πρωτευούσης).

2. «...pro efformandis praeprimis idoneis Scholarum docentibus, a quibus recta Juventutis institutio ejusve cultura ac futura felicitas plurimum dependet».

3. Ö. F ü v e s, Görög tanítóképző Pesten 1812-1820 közt, «Antik Tanulmányok», τ. 16 (1969), σ. 91-92.

4. Ν. Π. Δ ε λ ι α λ ἦ, Ἐναμνηστικὴ καὶ εἰκονογραφημένη ἐκδοσις τοῦ Παύλου Χαρίση, Κοζάνη 1935, σ. 49.

5. B. R a j k o v i c s, Izbrani sipisii: Uros Steph. Nestorovits. Matica Srbska, Novi Sad 1950, σ. 27.

ρικού. Σημειωτέον δὲ ὅτι προηγουμένως πλείστοι ἐξ αὐτῶν ἐπεσκέπτοντο τὰ γερμανικὰ προτεσταντικὰ πανεπιστήμια.

Ἐνῶ τὰ Διδασκαλεῖα μόλις εἶχαν ἀρχίσει τὴν λειτουργίαν των, ὁ βασιλεὺς ἐπληροφόρησε τὸν ἐπίσκοπον σχετικῶς μετὰ τὴν ἀπόφασίν του¹, ὅτι τὰ Διδασκαλεῖα πρέπει νὰ χρησιμοποιηθοῦν καὶ διὰ τὴν κατάρτισιν ἱερέων. Ὁ ἐπίσκοπος Ποπόβιτς εἰς σχετικὴν του ἐπιστολὴν μετὰ ἡμερομηνίαν 30 Νοεμβρίου 1812 ἐπικρίνει αὐτὸ τὸ σχέδιον, ἔχων τὴν γνώμην ὅτι αὐτὸ τὸ τόσο βραχύχρονον φροντιστήριον, τὸ ὁποῖον ἐξυπηρετεῖ ἀποκλειστικῶς σκοποὺς ἐκπαιδεύσεως διδασκάλων, δὲν εἶναι καθόλου κατάλληλον πρὸς κατάρτισιν ἱερέων, ἂν μάλιστα τῶν 25 ἐτῶν. Ἀργότερα, ἀπὸ τὸ ἔτος 1815 καὶ μετὰ, ἡ σχολικὴ περίοδος φοιτήσεως εἰς τὸ Διδασκαλεῖον ἀνῆλθεν εἰς τὰ δύο ἔτη.

Δὲν διαθέτουμε στοιχεῖα σχετικῶς μετὰ τὴν περίοδον τῆς συντηρήσεως τοῦ Διδασκαλείου ἀπὸ τῆς ἰδρύσεώς του καὶ ἐντεῦθεν. Ἐνα τελευταῖον στοιχεῖον, τὸ ὁποῖον εὐρέθη, ἀναφέρεται εἰς τὸ ἔτος 1819, ὅταν τὸ Τοποτηρητικὸν Συμβούλιον ἐπρότεινε εἰς τοὺς Ἕλληνας, κατόπιν μίας συζητήσεως σχετικῆς μετὰ τὴν ἀντικατάστασιν τοῦ Ρουμάνου ἱερέως, ὅπως προσλάβουν ὡς καθηγητὴν ἱερέα, ὁ ὁποῖος νὰ δύναται, εἰς περίπτωσιν ἀνάγκης, ν' ἀντικαταστήσῃ τὸν ἐνοριακόν².

Τὸ Διδασκαλεῖον εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς κατὰ πᾶσαν πιθανότητα συνεχωνεύθη μετὰ τοῦ τοπικοῦ σχολείου, τοῦ ὁποίου ἤδη δύο καθηγηταί, τὸ ἔτος 1803, ἦσαν οἱ Ποπόβιτς καὶ Γκεοργκιέβιτς, οἱ ὁποῖοι ἀργότερα ἐγένοντο καὶ καθηγηταί τοῦ Διδασκαλείου³. Τὸ ἑλληνικὸν σχολεῖον τῆς Πέστης ἔπαυσε ὁμως νὰ λειτουργῇ τὸ ἔτος 1820.

Παρ' ὅλον ὅτι μόνον ὀλίγα στοιχεῖα ἠδυνήθημεν νὰ συλλέξωμεν σχετικῶς μετὰ τὸ Διδασκαλεῖον τῆς Πέστης, εἴμεθα ὁμως πεπεισμένοι ὅτι τὸ εἰς Οὐγγαρίαν ἑλληνικὸν Διδασκαλεῖον ἐξεπλήρωσε τὸν σκοπὸν του ἐντὸς τοῦ κύκλου τῶν Ἑλλήνων τῆς διασποράς, ὅπως καὶ τὸ Διδασκαλεῖον τῶν Σέρβων εἰς Σέντ-Ἐντρε (Ἅγιον Ἀνδρέα), κατόπιν εἰς Ζομπόρι⁴ ἀπὸ τὸ ἔτος 1816, καθὼς καὶ τὸ ρουμανικὸν Διδασκαλεῖον εἰς τὸ Ἀράντ.

ÖDÜN FÜVES

ΣΥΜΠΛΗΡΩΜΑΤΙΚΑ ΠΕΡΙ ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ ΚΛΕΦΤΩΝ ΚΑΙ ΑΡΜΑΤΟΛΩΝ

Ἡ Ἐταιρεία Μακεδονικῶν Σπουδῶν ἐδημοσίευσε πρὸ τινῶν μηνῶν τὰ κεφάλαια τοῦ *Seyahatnâme* ποῦ ἀφοροῦν εἰς τὴν Κεντρικὴν καὶ Δυτικὴν Μακεδονίαν κατ' ἐπιμελημένην μετάφρασιν καὶ σχόλια τοῦ Βασ. Δημητριάδη, διευθυντοῦ τοῦ Ἱστορικοῦ Ἀρχείου Μακεδονίας. Ὁ γράφων χρησιμοποιεῖ εἰς τὸ μικρὸν αὐτὸ συμπλήρωμα τὰς πηγὰς αὐτοῦ τοῦ ὀδοιπορικοῦ ἐν πάσῃ συντομίᾳ, ποῦ ἀφοροῦν εἰς τοὺς κλέφτες καὶ ἀρματολοὺς τῆς ἐποχῆς τοῦ Τούρκου περιηγητοῦ (σελ. 51 κ.έ.) εἰλημμένας ἐκ τοῦ ἐνδιαφέροντος τούτου τὴν Μακεδονίαν κεφαλαίου τοῦ Ἑβλιά Τσελεμπή. Ἐκτὸς ἀπὸ τὴν παράγρ. 3 τῆς δημοσιευομένης ἀνωτέρω ὑποσημειώσεως ποῦ ἀφορᾷ εἰς ἀρματολοὺς τοῦ Πετρίτσιου καὶ τοῦ Σαρανταπόρου, ἐδῶ ἐμφανίζεται ὁ Πᾶνος, διάσημος κλέφτης τῆς ἐποχῆς ποῦ ἔδρα στὴ Νότιο, Δυτικὴ

1. Országos Levéltár (Ἀρχεῖον τῆς Χώρας) HTT Dep. Rel. Gr. n.u. 1812 fons 13.

2. «...si Graeci Valachicam Lyturgiam refugientes in sui Idiomatis Praeparandiali alteritrum Docentem e sacerdotibus stabilem tamen subseque assumerent...»

3. R a t h, Adress Buch der Stadt Pest auf das Jahr 1803, σ. 118-119.

4. G. M i r k o v i c s, A szentendrei-zombori tanítóképző statisztikája. «Zbornik Drustvene Nauke», τ. 16 (1957), σ. 130-136.

και Βόρειο Μακεδονία. Πρόκειται για τὸν Πάνο Μείντάνη πού ἔγραψε στή σελ. 18 τῆς ἐργασίας μου «Οἱ Μακεδόνες κατὰ τὴν ἐπανάστασιν τοῦ 1821» (ἐκδόσις τρίτη). Ὁ διάσημος αὐτὸς κλέφτης και ἀργότερον ἀρματολὸς κατήγετο καθ' ὅλας τὰς ἐνδείξεις ἀπὸ τὸ χωρίον Ράκοβον τῆς Σερβίων τῆς Δυτικῆς Μακεδονίας, ἡ δὲ δρᾶσις του ἤρχισε μὲ τὰς μεγάλας ληστείας πού ἐνήργησε εἰς τὸ χωρίον Μοσχολούρι τῆς Ἐλασσόνας (πανηγύρι) και ἔφθανε ἕως τὴ Βουλγαρία (πανηγύρι τῆς Δόλιανης). Τὰ κυριώτερα κρησφύγετα τοῦ Μείντάνη στή Μακεδονία εὐρίσκοντο εἰς τὰ δασωμένα βουνὰ τῆς Σιάπκας (Τιτάριον) εἰς τὸ Μουρίκι (Βλάτση-Σισάνιον). Ἄλλην ἐστὶν κλεφτῶν ἀναφέρει ὁ Ἐβλιᾶ εἰς τὸ Κιουστεντίλ, Ντούπνιτσα, Σαμάκοβο και ἕως τὴ Σόφια. Ἐναντίον τῶν κλεφτῶν αὐτῶν εἶχαν ὀργανώσει οἱ Τούρκοι πολλὰς ἐκστρατείας χωρὶς μεγάλα ἀποτελέσματα. Ἀπὸ τὰ τουρκικὰ ἀρχεῖα ἐγγραφα πού ἐδημοσίευσσα στὶς σχετικὰς ἐργασίας μου περὶ κλεφτῶν δύναται νὰ ἐξαχθῇ τὸ συμπέρασμα ὅτι οἱ Ἕλληνες κλέφτες συνειργάζοντο και μὲ Σλάβους κλέφτες τῶν Βαλκανίων και ἰδίως Βουλγάρους και μὲ αὐτοὺς ἐνήργησαν δύο ἐπιδρομὰς ληστικὰς κατὰ τῆς πόλεως τοῦ Μοναστηρίου, ὡς ἔγραψε, χωρὶς ν' ἀποκλείω και σύμπραξιν Ἑλλαντῶν κλεφτῶν. Ἡ προσεκτικὴ μελέτη τῶν τουρκικῶν πηγῶν διὰ τοὺς κλέφτες τοῦ Βαλκανικοῦ χώρου γενικώτερον δικαιώνει ὅσα ἔγραψε ὁ Γερμανὸς ἱστορικὸς Grosen εἰς τὸ ἔργον του «Die Balkan Haiduken», μὲ τὸ ὅποιον ἠσχολήθη εἰς τὰ «Μακεδονικά», τ. 11 (1971), σελ. 117-425.

Τὸ ὄνομα τοῦ Πάνου Μείντάνη συναντᾶται ὡς Bano, Babo, Yabo, Tabo και δύναται νὰ προκαλέσῃ εἰς τοὺς ἀσχολουμένους μὲ τοὺς κλέφτες τῶν Βαλκανίων συγγραφεῖς σύγχισιν, παρ' ὅλον ὅτι εἰς τὰ περισσότερα και πλέον εὐανάγνωστα ἐγγραφα συναντᾶται τὸ ὄνομα Bano ἢ Πάνο. Οἱ περιοχὲς ὅμως πού ἐζῆσε και ἔδρασε τὰ περισσότερα χρόνια ὁ Πάνος (1660-1670), ἀνήκουν εἰς τὴν Ἑλληνικὴν Μακεδονίαν και αὐτὲς εἶναι τῆς Καστοριάς, Ἐδεσσας, Βέροιας, Πτολεμαΐδος (Σισάνιον-Πεκρεβενίκος-Βλάτση), Σέρβια, Ἐλασσόνα, Τρίκαλα και ὡς ἐκ τούτου οὐδεμία δύναται νὰ ὑπάρξῃ ἀμφιβολία περὶ τῆς ἑλληνικῆς του καταγωγῆς, τὴν ὁποίαν ἀμφισβητεῖ πως ἡ Β. Cvetkova εἰς τὸ ἔργον της περὶ τῶν Βουλγάρων χαϊδούκων. Ὁ Πάνος Μείντάνης συνελήφθη αἰχμάλωτος κατόπιν προδοσίας ἀπὸ τοὺς Τούρκους κατὰ τὸν Μάρτιον τοῦ 1700 και μεταφερθεὶς εἰς τὴν Θεσσαλονικὴν ἐθανατώθη. Ἄλλος εἶναι ὁ Πάνος Μείντάνης ἀπὸ τὴν Κατούνα τῆς Αἰτωλοακαρνανίας πού ἐφονεύθη πολεμῶν τοὺς Τούρκους εἰς τὸ Γαρδίκι τοῦ Ἀσπροποτάμου ἢ εἰς τὸ Ἄγγελόκαστρον κοντὰ στὸ Λιδωρὶκὶ τὸ ἔτος 1717, ὅπως γράφει ὁ καθηγητῆς κ. Ἄπ. Βακαλόπουλος εἰς τὰ «Ἑλληνικά», τ. 13 (1954), σ. 160. Βλέπε και Ἰ. Βασδραβέλλη, Ἄρματολοι και κλέφτες εἰς τὴν Μακεδονίαν, Β' ἐκδοσις, σελ. 35 ὑποσ.

ΙΩΑΝΝΗΣ Κ. ΒΑΣΔΡΑΒΕΛΛΗΣ

ΓΙΑ ΜΕΡΙΚΟΥΣ ΑΓΝΩΣΤΟΥΣ ΣΙΑΤΙΣΤΙΝΟΥΣ ΑΠΟΔΗΜΟΥΣ ΣΤΟ ΒΕΛΙΓΡΑΔΙ ΚΑΤΑ ΤΑ ΕΤΗ 1826 ΚΑΙ 1845

Ὁ Σέρβος ἱστορικὸς Dušan Popović στὸ τέλος τοῦ γνωστοῦ του βιβλίου «Ο cincarima» (Γιὰ τοὺς Κουτσόβλαχους) μᾶς δίνει ἕναν κατάλογο ἀπὸ ὀνοματεπώνυμα Μακεδόνων, οἱ ὅποιοι ἐζῆσαν και ἔδρασαν κατὰ τοὺς χρόνους τῆς τουρκοκρατίας στὶς βόρειες χώρες τῆς Βαλκανικῆς¹. Στὸν κατάλογο αὐτὸν τοῦ Σέρβου ἱστορικοῦ βρίσκουμε και ἄρκετοὺς Σιατι-

1. Dušan J. Popović, O cincarima. Prilozi pitanju postanka našeg gradjanskog društva (=Γιὰ τοὺς Κουτσόβλαχους, Συμβολὲς στὸ πρόβλημα τῆς δημιουργίας τῆς ἀστικῆς μας τάξης), β' ἐκδ., Beograd 1937, σ. 313-480.

στινοὺς, οἱ ὅποιοι εἶχαν ἐγκατασταθῆ κατὰ τοὺς ἴδιους χρόνους στὸ Βελιγράδι¹. Ἐπίσης ὀρισμένοι Σιατιστινοὶ ἀπόδημοι στὴ γιουγκοσλαβικὴ πρωτεύουσα ἀναφέρονται στὸ Λεύκωμα, ποὺ ἐξέδωσε πρόσφατα ὁ Σύλλογος Σιατιστινῶν τῆς Θεσσαλονίκης².

Σὲ δύο ὁμοῦς πηγές, σὲ μιὰ ἐλληνικὴ καὶ μιὰ σλαβοελληνικὴ, διαπιστώσαμε τὴν ὑπαρξὴ μερικῶν Σιατιστινῶν ἐγκατεστημένων στὸ Βελιγράδι κατὰ τὰ ἔτη 1826 καὶ 1845, τοὺς ὁποίους τὰ παραπάνω ἔργα δὲν ἔχουν ὑπ' ὄψη τους. Καὶ ἰδοὺ οἱ Σιατιστινοὶ αὐτοί, ὅπως ἀκριβῶς τοὺς ἀναφέρουν οἱ πηγές μας.

Ἐπώνυμο	Ὄνομα	Χρόνος παραμονῆς
Georgievic	Dimitrie	1845 ³
Georgievic	Lazar	1845 ⁴
Georgievic	Lampros	1845 ⁵
Κασνάρη	Πάντος	1826 ⁶
Konstantinovic	Teodor	1845 ⁷

1. Ρορονιέ, Ο cincarima, σ. 358, 375, 430, 474.

2. Σιατιστέων Μνημ. Λεύκωμα Συλλόγου Σιατιστέων Θεσσαλονίκης, Θεσσαλονίκη 1972, σ. Γ 147.

3. Βλ. στὸν Κατάλογο συνδρομητῶν, ὁ ὁποῖος, χωρὶς ἀρίθμηση σελίδων, ὑπάρχει στὸ τέλος, καὶ συγκεκριμένα μετὰ τὴ σελίδα 136 τοῦ ἔργου: Rukovodstvo k brzom i lakom naučenju grečeskog isrpskog ezika od Georgija Kiridisa i Evtimija Avramovića, U Beogradu. Pri Pravitelstvenoj Knjigorečatni, 1845 (στὴ συνέχεια: Kiridis-Avramović, Rukovodstvo. κατάλ. συνδρ.). Τὸ βιβλίο αὐτὸ φέρει παράλληλα καὶ τὸν ἐξῆς ἐλληνικὸ τίτλο: Χεῖρα γωγία εἰς τὴν ταχεῖαν καὶ εὐκόλον μάθησιν τῆς Γραμμικῆς καὶ Σερβικῆς γλώσσης ὑπὸ Γεωργίου Κυρίδου καὶ Εὐθυμίου Ἀβραμοβίκι, Ἐν Βελιγράδιω, Ἐκ τῆς Τυπογραφίας τῆς Κυβερνήσεως 1845. Γιὰ τὸν τίτλο τοῦ ἔργου αὐτοῦ πρβλ. Ν. Δελιαλῆ, Κατάλογος ἐντύπων Δημοτικῆς Βιβλιοθήκης Κοζάνης. Μέρος II. Ἐντυπα ἐκδόσεων 1833-1912 πλὴν τῶν ξενογλώσσων, Θεσσαλονίκη, 1964, σ. 217, ἀριθ. 1217.

4. Kiridis-Avramović, Rukovodstvo· κατάλ. συνδρ.

5. Kiridis-Avramović, Rukovodstvo· κατάλ. συνδρ. Σύμφωνα μὲ τὴ μαρτυρία τῆς πηγῆς μας αὐτῆς, τὸ ὄνομα τοῦ πατέρα τοῦ Lampros Georgievic ἀρχίζει μὲ τὸ γράμμα Ρ.

6. Βλ. στὸν Κατάλογο συνδρομητῶν, ὁ ὁποῖος, χωρὶς ἀρίθμηση, ὑπάρχει μετὰ τὴ σελίδα 94 τοῦ βιβλίου: Ἐπιτομὴ Φυσικῆς Ἱστορίας μεταφρασθεῖσα μὲν ἐκ τοῦ Λατινικοῦ εἰς τὴν καθ' ἡμᾶς ὁμιλουμένην ἀπλοελληνικὴν γλῶσσαν παρὰ Γεωργίου Δ. Κληίδου τοῦ ἐκ Κοζάνης τῆς Μακεδονίας, σχολαρχοῦντος ἐν τῷ κατὰ Ζέμονα Ἑλληνικῷ Γυμνασίῳ. Τύποις δὲ ἐξεδόθη δαπάνη τοῦ ἐν ἐμπόροις τιμιωτάτου κυρίου Γεωργίου Δ. Ζήση, τοῦ ἐκ Κοζάνης. 1826. Ἐν Πέστη παρὰ τῷ εὐγενεῖ Ματθαίῳ Τράπτηνερ τῷ ἐκ Πετρούζας (στὴ συνέχεια: Κληίδου, Ἐπιτομὴ Φυσικῆς Ἱστορίας· κατάλ. συνδρ.) Γιὰ τὸν τίτλο τοῦ ἔργου αὐτοῦ πρβλ. Ν. Δελιαλῆ, Κατάλογος ἐντύπων Δημοτικῆς Βιβλιοθήκης Κοζάνης. Μέρος I. Ἐντυπα ἐκδόσεων 1494-1832 πλὴν τῶν ξενογλώσσων, Θεσσαλονίκη 1948, σ. 128, ἀριθ. 482 καὶ Endre Horváth, Magyar-Görök Bibliografía (= Οὐγγροελληνικὴ Βιβλιογραφία), Budapest 1940, σ. 48, ἀριθ. 56. Ἐδῶ θεωροῦμε ἀναγκαῖο νὰ σημειώσουμε ὅτι βρίσκουμε νὰ κατοικῆ στὸ Βελιγράδι ἕνας Ἡπειρώτης, ὁ ὁποῖος ἔχει τὸ ἴδιο ὄνοματεπώνυμο μὲ τὸ Σιατιστινὸ μας αὐτὸν ἀπόδημο (βλ. Ρορονιέ, Ο cincarima, σ. 384).

7. Kiridis-Avramović, Rukovodstvo· κατάλ. συνδρ.

Ἐπώνυμο	Ὄνομα	Χρόνος παραμονῆς
Lazarević	Manojlo	1845 ¹
Lazarević	Teodor	1845 ²
Lazaru	Ioann	1845 ³
Makarievic	Mihail	1845 ⁴
Marantu	Vasilie	1845 ⁵
Πασιώτας	Δημήτριος	1826 ⁶
Πυρίνη	Δημήτριος	1826 ⁷
Πυρίνη	Σπειρίδων (sic)	1826 ⁸

Ἐπισημαίνεται ὅτι ὁ ἄναγνώστης, τὰ περισσότερα ἀπὸ τὰ ἐπώνυμα τῶν Σιατιστινῶν ἀποδήμων στὸ Βελιγράδι, ποὺ ἀναφέραμε στὴν ἐργασία μας αὐτὴ λήγουν σὲ *ić*, ἔχουν δηλαδὴ καθαρὰ τὴν κατάληξη ποὺ φέρουν τὰ ἐπώνυμα τῶν Σέρβων. Τὸ πρῶτο ἀκριβῶς αὐτὸ ἀποτελεῖ ἓνα ἀπὸ τὰ πιὸ δύσκολα προβλήματα ποὺ ἔχει νὰ ἀντιμετωπίσει ἐκεῖνος, ὁ ὁποῖος ἀσχολεῖται μὲ τὴν ἐρευνα τῶν Μακεδόνων καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ποὺ εἶχαν μεταναστεύσει κατὰ τοὺς χρόνους τῆς τουρκοκρατίας στὶς βόρειες χῶρες τῆς Βαλκανικῆς. Ὁ νεότερος δηλαδὴ ἱστορικός πρέπει κατὰ τὴν ἐρευνά του νὰ προσέχη πολὺ, γιατί κάτω ἀπὸ τὰ ἐπώνυμα μὲ τὴν σερβικὴν κατάληξη *ić* κρύβονται πολλὰς φορὰς Ἑλληνοὶ ἀποδήμοι. Πῶς ὅμως μπορεῖ νὰ ἐρμηνευθῇ τὸ φαινόμενο αὐτό; Ἀπλούστατα, οἱ περισσότεροι ἀπὸ τοὺς συμπατριῶτες μας ἀποδήμους στὶς βόρειες βαλκανικὲς περιοχάς, γιὰ λόγους καθαρὰ ἐπαγγελματικῶν, ἔδιναν στὰ ἐπώνυμά τους τὴν μορφή τῶν ἐπωνύμων τῆς ἐθνικῆς ομάδας, ἢ ὁποῖα ἀποτελοῦσε τὴν πλειοψηφία τῶν περιοχῶν αὐτῶν, δηλαδὴ τῆς σερβικῆς. Ἔτσι, ὁ Γεωργίου ἢ Γεωργιάδης μεταβλήθηκε σὲ Georgievic ἢ Djordjevic, ὁ Λαζάρου ἢ Λαζαρίδης σὲ Lazarevic, ὁ Δημητρίου ἢ Δημητριάδης σὲ Dimitrijevic, ὁ Κωνσταντίνου ἢ Κωνσταντινίδης σὲ Konstantinovic, ὁ Θεοδώρου ἢ Θεοδορίδης σὲ Teodoro-

1. Kiridis-Avranić, Rukovodstvo: κατάλ. συνδρ.

2. Kiridis-Avranić, Rukovodstvo: κατάλ. συνδρ.

3. Kiridis-Avranić, Rukovodstvo: κατάλ. συνδρ.

4. Kiridis-Avranić, Rukovodstvo: κατάλ. συνδρ.

5. Kiridis-Avranić, Rukovodstvo: κατάλ. συνδρ.

6. Βλ. Κλειδους, Ἐπιτομὴ Φυσικῆς Ἱστορίας: κατάλ. συνδρ. Ὁ Dušan Poronić, O cincarima, σ. 430, στηριζόμενος σὲ ἀξιόπιστη πηγή, ἀναφέρει ἕναν Pašota Dimitrije, ὁ ὁποῖος κατοκεῖ στὸ Βελιγράδι τὸ ἔτος 1847. Δυστυχῶς, ὁ Σέρβος ἱστορικός δὲ μνημονεύει τὴν πατρίδα τοῦ Ἑλληνα αὐτοῦ ἀποδήμου, ὁπότε θὰ μπορούσαμε νὰ διευκρινίσουμε τίς σχέσεις του μὲ τὸ Σιατιστινὸ, ὁ ὁποῖος μᾶς ἀπασχολεῖ ἐδῶ. Πάντως, ἂν παραδεχτοῦμε ὅτι ὁ Pašota, τὸν ὁποῖο ἀναφέρει ὁ Poronić, καὶ ὁ Πασιώτας, τὸν ὁποῖο μνημονεύει ἡ πηγή μας, εἶναι ἓνα καὶ τὸ αὐτὸ πρόσωπο, τότε μπορούμε νὰ καταλήξουμε στὸ συμπέρασμα ὅτι ὁ Σιατιστινὸς αὐτὸς στὰ 1847 ζῆ ἀκόμη στὴ Γιουγκοσλαβικὴ πρωτεύουσα. Ἀπόγονοι τῆς οἰκογενείας Πασιώτα ὑπάρχουν ἀκόμη καὶ σήμερ καὶ ζοῦν στὴ Σιάτιστα, Θεσσαλονίκη καὶ σ' ἄλλα μέρη τῆς Ἑλλάδος. Τὴν πληροφορία τὴν ὀφείλω στὸν καθηγητὴ τοῦ Πανεπιστημίου κ. Δημήτριο Κανατσούλη, τὸν ὁποῖο θεωρῶ ὑποχρέωσή μου νὰ ἐυχαριστήσω καὶ ἀπὸ τὴ θέση αὐτὴ θερμά.

7. Τὸ ὄνομα τοῦ πατέρα τοῦ Δημητρίου Πυρίνη ἄρχιζε μὲ τὸ γράμμα Χ. (βλ. Κλειδους, Ἐπιτομὴ Φυσικῆς Ἱστορίας: κατάλ. συνδρ.).

8. Ἀδελφὸς τοῦ προηγούμενου Σιατιστινοῦ, τοῦ Δημητρίου Πυρίνη (βλ. Κλειδους, Ἐπιτομὴ Φυσικῆς Ἱστορίας: κατάλ. συνδρ.).

νιέ κ.λ. ἰ. Εἶχε ὁμως τὸ γεγονός αὐτὸ ἀρνητικές ἐπιπτώσεις στὴν ἐθνικὴ τους συνείδηση; Για νὰ μὴν κατηγορηθοῦμε ὡς σωβινιστές, θὰ ἀφήσουμε νὰ ἀπαντήσῃ στὸ ἐρώτημα αὐτὸ ἓνας ἄλλος Βαλκάνιος ἱστορικός, ὁ Σέρβος Dušan Ρορονιέ. Ὁ Σέρβος αὐτὸς ἐρευνητής, στηριζόμενος σὲ ἀδιάσειστα ἱστορικὰ στοιχεῖα, ἀπέδειξε κατὰ τρόπο σαφῆ ὅτι ἡ ἀλλαγὴ τῶν ἐπωνύμων τῶν Μακεδόνων ἀποδήμων δὲν εἶχε καμιά σχέση μὲ τὶς σκέψεις, τὰ αἰσθήματα καὶ τὶς ἐνέργειές τους² καὶ ὅτι ἡ ἑλληνικὴ συνείδηση τῶν ἀποδήμων αὐτῶν ἦταν τόσο ἔντονη, ὥστε ὁ ἡγεμόνας τῆς Σερβίας Miloš Obrenović ὑποχρεώθηκε νὰ ἐκδώσῃ στὰ 1827 διαταγὴ, μὲ τὴν ὁποία τοὺς ἀπαγόρευε νὰ δίνουν στοὺς ἑαυτοὺς τους τὸ ὄνομα Ἑλληνας³.

ΙΩΑΝΝΗΣ Α. ΠΑΠΑΔΡΙΑΝΟΣ

Ο ΑΝΕΚΔΟΤΟΣ ΚΑΝΟΝΙΣΜΟΣ
ΤΗΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΟΡΘΟΔΟΞΟΥ ΚΟΙΝΟΤΗΤΟΣ ΤΥΡΝΟΒΟΥ ΠΕΛΑΓΟΝΙΑΣ

Ἐναδιφῶν εἰς τὸ Ἱστορικὸν Ἄρχεῖον Μακεδονίας ἀνεῦρον ἀντίγραφον τοῦ ἀνεκδότου καὶ ἀγνώστου ἄλλοθεν Κανονισμοῦ τῆς Ἑλληνικῆς Ὁρθοδόξου Κοινοτήτος Τυρνόβου Πελαγονίας⁴, ψηφισθέντος τὴν 6ην Ἀπριλίου 1901. Τὸ ἐκ χάρτου λῖαν ἐφθαρμένον ἀντίγραφον, διαστάσεων 59 × 40, ἀπόκειται εἰς τὸ διασωθὲν τμῆμα τοῦ ἀρχείου τῆς Ἱερᾶς Μητροπόλεως Πελαγονίας, φάκ. 34 (=Ἐγγραφα καὶ ἐπιστολαὶ πρὸς τὸν Μητροπολίτην Πελαγονίας). Πρόκειται περὶ ἐπισήμου ἐγγράφου θεωρηθέντος παρὰ τοῦ γραμματέως τῆς Μητροπόλεως Μιχαὴλ Ἰωαννίδου, βεβαιωθέντος παρὰ τοῦ πρωτοσυγκέλλου Ἰωακείμ⁵ καὶ ἐπιβεβαιωθέντος παρὰ τοῦ Μητροπολίτου Ἀμβροσίου⁶. Ὁ Κανονισμὸς οὗτος, ὡς καὶ

1. Πρβλ. σκέψεις Ρορονιέ, Ο cincarima, σ. 31.

2. Βλ. Ρορονιέ, Ο cincarima, σ. 30.

3. Βλ. Ρορονιέ, Ο cincarima, σ. 25. Πρβλ. καὶ Ἰωάννου Α. Παπαδριανού, Ἐνας μεγάλος Κοζανίτης ἀπόδημος: Εὐφρόνιος Ραφαήλ Παπαγιαννούσης-Πόποβιτς (Ἐκδόση Συνδέσμου Γραμμάτων καὶ Τεχνῶν Νομοῦ Κοζάνης, ἀριθ. 9), Θεσσαλονίκη 1973, σ. 13.

4. Περὶ τῆς κωμοπόλεως Τυρνόβου βλ. Παντ. Τσαλλῆ, Τὸ δοξασμένον Μοναστήρι, ἥτοι ἱστορία τῆς πατριωτικῆς δράσεως τῆς πόλεως Μοναστηρίου καὶ τῶν περιχώρων ἀπὸ τοῦ ἔτους 1830 μέχρι τοῦ 1903, Θεσσαλονίκη 1932, σ. 83-84. Ἀπ. Βακαλοπούλου, Ἱστορία τῆς Μακεδονίας, 1354-1833, Θεσσαλονίκη 1969, σ. 448-450. Κωνστ. Ἀν. Βαβούσκου, Ἡ συμβολὴ τοῦ Ἑλληνισμοῦ τῆς Πελαγονίας εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς Νεωτέρας Ἑλλάδος, Θεσσαλονίκη (ΙΜΧΑ, ἀρ. 30) 1959, passim· Στ. Ι. Παπαδοπούλου, Ἐκπαιδευτικὴ καὶ κοινωνικὴ δραστηριότητα τοῦ Ἑλληνισμοῦ τῆς Μακεδονίας κατὰ τὸν τελευταῖο αἰῶνα τῆς τουρκοκρατίας, Θεσσαλονίκη (ΕΜΣ-Μακεδονικὴ Βιβλιοθήκη, ἀρ. 31) 1970, σ. 137-138, 144-147. Εἰς τὰ δύο τελευταῖα βιβλία ἅπασα ἡ περὶ Τυρνόβου καὶ Πελαγονίας ἐν γένει βιβλιογραφία.

5. Ἰωακείμ Σιγάλλας (Μυτιλήνη 1881-Θεσσαλονίκη 1965), Μητροπολίτης πρ. Διδυμοτείχου. Ἐχειροτονήθη διάκονος ἐν Μοναστηρίῳ, ἐνθα διετέλεσε πρωτοσύγκελλος τῆς Μητροπόλεως καὶ καθηγητὴς εἰς τὰς σχολὰς μέσης ἐκπαιδεύσεως.

6. Ἀμβρόσιος Σταυρινός (Κωνσταντινούπολις 1854-1931). Μητροπολίτης Πρεσπῶν καὶ Ἀχριδῶν (ἔδρα Κρούσοβον) 1895-1896, Σκοπίων 1896-1900, Πελαγονίας 1900-1903. Ἀπέθανεν ὡς Μητροπολίτης Δέρκων.

οί λοιποί Κανονισμοί τῶν διαφόρων κοινοτήτων ἐν τῇ Ὀθωμανικῇ αὐτοκρατορίᾳ¹, συντάχθη συμφώνως τῷ ἄρθρ. 58 τοῦ Νόμου «Περὶ συστάσεως Βιλαετιῶν»² τῆς 7ης Νοεμβρίου 1864 (7 Δεμαζηλαχῆρ 1281), δημοσιευθέντος εἰς ἐκτέλεσιν τοῦ Χάττι-Χουμαγιού³ τῆς 18ης Φεβρουαρίου 1856 (ἀρχαί μηνὸς Δεμαζηλαχῆρ 1272). Ἐπιφυλασσόμενος διὰ τὴν πλήρη ἱστορικὴν ἐπεξεργασίαν καὶ νομικὴν ἀνάλυσίν του εἰς τὸ ὑπὸ τοῦ Σπουδαστηρίου Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ καὶ Ῥωμαϊκοῦ Δικαίου τοῦ Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης ἐκπονούμενον *corpus* τῶν Κανονισμῶν τοῦ ὑποδούλου καὶ τοῦ ἐν διασπορᾷ Ἑλληνισμοῦ, ἀρκοῦμαι ἐνταῦθα εἰς τὴν δημοσίευσιν τοῦ κειμένου, ἔχοντος ὡς ἀκολούθως:

Ἐπιβραβεῖαι Ἰωακείμ βεβαιοῖ
 Ὁ Πρωτοσύγκελλος Ἰωακείμ βεβαιοῖ
 (Σφραγὶς Μητρο.)

Ἀντίγραφον Κανονισμοῦ τῆς Ἑλληνικῆς Ὀρθοδόξου Κοινότητος Τυρνόβου

Ἄρθρον α'. Ἡ Ἑλληνικὴ Ὀρθόδοξος Κοινότης Τυρνόβου ἀποτελεῖται ἐκ πάντων τῶν Ὀρθοδόξων κατοίκων τῆς χώρας Τυρνόβου τῶν ἀναγνωριζόντων Ἐκκλησιαστικῶν ἀρχηγῶν αὐτῶν τὸν Κανονικὸν Μητροπολίτην Πελαγονείας, ἐχόντων δὲ Ἐφημέριον εὐλογοῦντα καὶ ἀγιάζοντα τοὺς οἴκους αὐτῶν τὸν παρὰ τοῦ Κυριάρχου Μητροπολίτου διοριζόμενον Ἱερέα καὶ ἐκπαιδευόντων τὰ τέκνα αὐτῶν ἐν Ἑλληνικαῖς Σχολαῖς.

Ἄρθρον β'. Τὰ τῆς Ἑλληνικῆς Ὀρθοδόξου Κοινότητος Τυρνόβου διέπονται ὑπὸ Ἐφοροεπιτροπῆς τετραμελοῦς ἐκλεγομένης ὑπὸ τῶν δικαιουμένων πρὸς τοῦτο Μελῶν τῆς Ἑλληνικῆς Ὀρθοδόξου Κοινότητος Τυρνόβου κατ' ἔτος ἀποχωρούντων δύο Μελῶν τῆς Ἐφοροεπιτροπῆς ἀντικαθισταμένων δι' ἑτέρων δύο εἰς τρόπον ὥστε δύο τῶν Μελῶν νὰ ἐξασκῶσι διετηρίδιον ἐκτὸς τοῦ πρώτου ἔτους ἀπὸ τῆς ἐφαρμογῆς τοῦ Κανονισμοῦ· τὰ τῶν δικαιουμένων δὲ μελῶν τῆς Κοινότητος πρὸς ἐκλογὴν κατὰ τὴν ψηφοφορίαν ἄλλως εἰπεῖν τοὺς καταλόγους τῶν ἐκλογέων καὶ τῶν ἐκλεξιμῶν, καταρτίζει αὐτοδικαίως ὁ Μητροπολίτης Πελαγονείας, ὅστις καὶ ἐπάγει ἐτησίως τὰς προσηκούσας προσθήκας ἢ ἀφαιρέσεις ἀναλόγως τῆς θέσεως καὶ καταστάσεως τῶν μελῶν τῆς Ἑλληνικῆς Ὀρθοδόξου Κοινότητος Τυρνόβου.

Ἄρθρον γ'. Ἡ ἐκλογὴ τῶν Ἐφοροεπιτροπῶν γίνεται κατὰ τὰ μέσα Ἀπριλίου ἐκάστου ἔτους ἐν συνεδριάσει προεδρευομένη ὑπὸ τοῦ Μητροπολίτου ἢ τοῦ Κανονικοῦ ἀντιπροσώπου αὐτοῦ, ἄλλως ἢ ἐν ἀγνοίᾳ τοῦ Μητροπολίτου γενομένη θεωρεῖται ἄκυρος.

Ἄρθρον δ'. Οἱ Ἐφοροεπιτροπῆς ὀφείλουσι ἐκ καθήκοντος: 1ον) Νὰ τηρῶσι βιβλίον τῶν τοῦ Ναοῦ προσόδων καὶ δαπανῶν, Καθημερινὸν Καθολικὸν Ταμεῖον· 2ον) βιβλίον Σχολικῆς Κοινότητος καὶ τῶν ἠνωμένων ἐκπαιδευτηρίων· 3ον) βιβλίον Κτημάτων· 4ον) οὐδεμίαν πληρωμὴν ἢ πρόσοδον ἢ δωρεὰν ἀνωτέραν τῶν 10 γροσίων νὰ δέχωνται ἢ κάμνωσιν ἄνευ διπλοτύπων ἀποδείξεων· 5ον) νὰ καταστρώνωσιν ἐτησίως προϋπολογισμὸν, τὸν ὅποιον νὰ τηρῶσιν εὐλαβῶς καὶ εἰς τὸ τέλος τοῦ ἔτους νὰ ὑποβάλλωσιν ἀπολογισμὸν, καὶ 6ον) ἐν ἀνάγκῃ ἐκτάκτου δαπάνης νὰ ὑποβάλλωσιν τὴν σκέψιν αὐτῶν τῷ Μητροπολίτῃ διὰ λεπτομεροῦς ἐκθέσεως ἔχοντες συννημένην καὶ τὴν οἴαν γνώμην τῶν ἐμπειρογνομῶνων ἐπὶ τῆς ἐκτάκτου

1. Βλ. Ν. Ραντζοπούλου, *Community Laws and Customs of Western Macedonia under Ottoman Rule*, «Balkan Studies», τ. 2 (1961), σ. 17 κ.έ.

2. Βλ. τὸ κείμενον εἰς Δ η μ. Ν ι κ ο λ α ῖ δ ο υ, Ὀθωμανικοὶ Κώδικες, τόμ. γ', Κωνσταντινούπολις 1890³, σ. 2911-2934, ἔνθα ἐν συνεχείᾳ καὶ οἱ λοιποὶ Νόμοι περὶ διοικητικῆς ὀργανώσεως τῆς αὐτοκρατορίας.

3. Βλ. Δ η μ. Ν ι κ ο λ α ῖ δ ο υ, ἔ.ἀ., σ. 2858-2866.

4. Εἰς Τύρνοβον ἐλειτούργουν τότε 2 δημοτικὰ σχολεῖα καὶ 1 νηπιαγωγεῖον με 11 συνολικῶς διδασκάλους καὶ 320 μαθητὰς, βλ. Σ τ. Ι. Π α π α δ ὀ π ο υ λ ο υ, ἔ.ἀ., σ. 225.

δαπάνης, μεθ' ὃ νὰ ζητήται ἡ ἀπόφασις τῶν Μελῶν τῆς Ἑλληνικῆς Ὁρθοδόξου Κοινότητος Τυρνόβου, ἦντινα ἀφοῦ ἐγκρίνη ὁ Μητροπολίτης, διὰ μειοδοτήσεως ἢ πλειστηριασμοῦ διενεργῆται αὕτη.

² Ἄρθρον εἰς τὸν Ἐφοροεπιτροπὸς ἀκαταλόγιστος ἢ ἀτοβούλως διαχειριζόμενος τὰ τῆς Κοινότητος ἢ δαπανῶν ἐν οὐδέοντι, ἢ ἀνελαβῶς φερόμενος πρὸς τὸν Ἐρησκεντικὸν Ἀρχηγὸν ἢ ὀλιγώρως ἔχων περὶ τὴν τήρησιν τινὸς τῶν ἄρθρων τοῦ Κανονισμοῦ τοῦδε, παίνεται καὶ ἀπόλλῃσι τὸ δικαίωμα τοῦ ἐφοροεπιτροπεύειν.

Πάνος Ναοῦμ	Νικ. Κ. Κυριαζῆς	Ἰωάν. Γεωργίου	Νικ. Ἀθ. Γράβος
Δημ. Μπέλλας	Κωστῆς Μιχαήλ	Γεώργ. Ν. Καραμηγᾶς	Νικ. Θεοδώρου
Δημ. Ἰωσήφ	Τάσκος Γεωργίου ¹	Μιχαήλ Στεργίου	Ἀθαν. Κ. Γεωργίου
Ἐδᾶγ. Ζιώγα	Κωστῆς Θεοχάρους	Γιαννάκης Μιχαήλ	Δημ. Ἰωάννου

Πιστὸν ἀντίγραφον τοῦ πρωτοτύπου τοῦ ἐπισημειωθέντος κατὰ τὴν Συνεδρίασιν τῆς 6ης Ἀπριλίου 1901.

(Ἐν τῇ Ἱερᾷ Μητροπόλει Πελαγονείας τῆ 7ῆ Μαΐου 1902)

Ὁ Γραμματεὺς

(Σφραγὶς Μητρο.)

Μιχαήλ Ἰωαννίδης

Ὁ Κανονισμὸς τοῦ Τυρνόβου ἐνέχει ἰδιάζουσας σημασίαν, οὐχὶ βεβαίως διὰ τὴν συντομίαν του ἐν συγκρίσει πρὸς τοὺς γνωστοὺς Κανονισμοὺς ἐτέρων μακεδονικῶν κοινοτήτων, ἀλλ' ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι ἀποτελεῖ κλασσικὸν δεῖγμα ἐθελουσίας καὶ πλήρους ὑποταγῆς τῆς πολιτικῆς συσσωματώσεως εἰς τὸν ἐπιχώριον Μητροπολίτην². Ἡ τοιαύτη ρύθμισις τῶν σχέσεων κοινότητος καὶ Ἐκκλησίας, ὡς πολιτικῆς Ἀρχῆς, θεσπισθεῖσα σιωπηρῶς κατὰ τὰ τέλη τοῦ 19ου αἰῶνος, εὔρε τὴν νομικὴν τῆς ἔκφρασιν εἰς τὸν «Θεμελιώδη Κανονισμὸν τῆς ἐκλογῆς καὶ τῶν καθηκόντων τῶν ἐν τῷ κλίματι τοῦ Οἰκουμενικοῦ Ἐνόμου ἐνοριακῶν, κοινοτικῶν καὶ ἐπαρχιακῶν Ἀρχῶν» τῆς 4ης Σεπτεμβρίου 1902³, ἐκπονηθέντα παρὰ τῆς Ἁγίας καὶ Ἱερᾶς Συνόδου τοῦ Πατριαρχείου καὶ τοῦ Διαρκοῦς Ἐθνικοῦ Μικτοῦ Συμβουλίου ὑπὸ τὴν προεδρίαν τοῦ Μητροπολίτου Προύσης Ναθαναήλ. Κατὰ ταῦτα, ἐνῶ ἐπὶ μακρὰν σειρὰν ἐτῶν χαρακτηριστικὸν τῶν ἐπιδιώξεων τῶν συσσωματώσεων ἦτο ἡ τάσις ὅπως ἀποσεῖσιν τὴν ἐπέμβασιν τῆς Ἐκκλησίας εἰς τὰ μὴ θρησκευτικὰ ζητήματα τῶν καὶ ἀποκτήσιν ἐναντι αὐτῆς αὐτοτέλειαν, ἀντιθέτως κατὰ τὰ τέλη τοῦ 19ου αἰῶνος καὶ ἀρχὰς τοῦ 20οῦ, δηλαδὴ εἰς κρίσιμους περιόδους τοῦ ἔθνους, ὅτε οἱ ἐνδοβαλκανικοὶ ἀνταγωνισμοὶ εἰς τὸν ὀθωμανικὸν εὐρωπαϊκὸν χῶρον ἐκαλύπτοντο ὑπὸ τὸν μανδύαν ἐκκλησιαστικῶν ἐθνοφυλετικῶν, κατὰ τὸ Κανονικὸν Δίκαιον, διενέξεων, αἱ συσσωματώσεις τῶν ὑποδούλων Ἑλλήνων συσπειροῦνται περὶ τῆς Ἐκκλησίας καὶ ὑποτάσσονται εἰς αὐτήν.

ΧΑΡΑΑ. Κ. ΠΑΠΑΣΤΑΘΗΣ

1. Τὸ ὄνομά του φέρεται διαγεγραμμένον ἐν τῷ ἀντιγράφῳ.

2. Βλ. Ν. Ρ a n t a z o p o u l o s, ἔ.ἀ., σ. 20.

3. Ἐξεδόθη αὐτοτελῶς ἐν Κωνσταντινουπόλει 1902, ἐκ τοῦ Πατριαρχικοῦ Τυπογραφείου.

